



Kommunale Konzepte zur Vermeidung von Abfällen

Kampagne des LfU zur Vermeidung
von Siedlungsabfällen 2010





Überblick

- 1) Klimaschutz in der Abfallwirtschaft beginnt mit der Vermeidung
- 2) Wir alle tragen Verantwortung und sollten sie wahrnehmen
- 3) Rechtliche und politische Grundlagen
- 4) Grundlagen für Konzepte zur Vermeidung von Siedlungsabfällen
- 5) Was bedeutet „Integrierte Abfallvermeidung“?
- 6) Was bringt ein Abfallvermeidungskonzept?
- 7) Beispiele zur Berücksichtigung in einem integrierten Abfallvermeidungskonzept
- 8) Quellen mit Ansprechpartner im LfU



Sozialkaufhaus



Bauteilbörse



1) Klimaschutz in der Abfallwirtschaft beginnt mit der Vermeidung

- Wenn abfall- und schadstoffarm (= **Abfallvermeidung**) produziert oder gehandelt wird, ist dieses **ökoeffizient**.
- Wenn Produkte hoher Qualität gefertigt, von qualitätsbewussten Käufern erworben, nach Abschluss der Erstnutzung weitervermittelt und **wieder verwendet** werden, sind Materialien optimal und nachhaltig eingesetzt (**ökoeffizient und sozial**).
- Abfallvermeidung ist es auch, wenn etwas in anderer Funktion **weiterverwendet** wird oder Teile eines Ganzen wieder verwendet werden (**Aufarbeitung** als Teil der **Vorbereitung zur Wiederverwendung**), alternativ zu neuen Anlagen bzw. Produkten (mit wieder neuen Abfällen).

So werden keine Primärressourcen in Ersatz der weiterhin in Umlauf befindlichen Materialien benötigt und dadurch Emissionen (**auch klimarelevante**), Energie, Kosten und Zeit gespart. Wir hinterlassen weniger Fußabdrücke!



2) Wir alle tragen Verantwortung und sollten sie wahrnehmen

- Kommunen, Gewerbebetriebe und Privatleute können somit direkt oder indirekt dazu beitragen, dass klimarelevant gehandelt wird.
- Wir müssen uns dessen nur bewusst werden. Diese Bewusstseinsbildung hin zu annähernd nachhaltigen Verhaltensweisen ist ein allmählicher Prozess. Hierzu sollte schon im Grundschulalter die Basis gelegt werden.
- Für den Bewusstseinswandel bedarf es immer wieder der Vorbilder. Eine wichtige Vorbildfunktion kann die Kommune übernehmen, wenn sie mit gutem Beispiel vorangeht, versucht, nachhaltig zu handeln, und in diesem Rahmen ein **Abfallvermeidungskonzept** für die gesamte Kommune (Landkreis oder kreisfreie Stadt) erarbeitet und umsetzt.



3) Rechtliche und politische Grundlagen

- Die **Europäische Richtlinie über Abfälle** muss bis Dez 2010 in nationales Recht umgesetzt sein. Kommunale Konzepte zur Vermeidung von Abfällen werden dann sehr hilfreich sein.
- Im **Abfallwirtschaftsplan Bayern** wird der Vermeidung von Abfällen vorbildlich viel Platz eingeräumt, jedoch unverbindlich.
- Die **Kommunen sollen insgesamt nachhaltig handeln. Die Vermeidung ist nachhaltig.**
- Die **Debatten zum Klimawandel** führen bei immer mehr Bürgern zum **Bewusstseinswandel** eines **“So kann es nicht weitergehen!“**:
 - Das Thema Abfallvermeidung wäre daher reif für **Agendaforen**.
 - Bürger könnten sich einzubringen und dienen als **Multiplikatoren**.
- Kommunen, Wirtschaft und Bürger sollten als aktive Partner zusammenfinden (i. R. einer PPP Public Private Partnership Aktivität), um Haltungen, Abläufe und Prozesse zu optimieren.
 - **Agendaforen liefern über Agendabeirat Beiträge zur Stadt- oder Kreispolitik** (Beispiel: **Agendabeirat** der Stadt Augsburg).



4) Grundlagen für Konzepte zur Vermeidung von Siedlungsabfällen (1)

- 20 Jahre nach Erarbeitung des modernen Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes wird es Zeit, Grundlagen zu überdenken und weiterzuentwickeln.
- Aufbruchstimmung der 90er Jahre hinsichtlich Abfallvermeidung legte sich, weil
 - der Abfallvermeidung eine zu schwache Rolle in der integrierten Abfallwirtschaft eingeräumt wurde (Hauptfelder: Recycling und MVA),
 - kommunale Gesamtkonzepte zur Abfallvermeidung fehlten,
 - weitgehend nur der Bürger einbezogen und an ihn auch nur appelliert und
 - das Gewerbe nicht "mitgenommen" wurde,
 - man glaubte, abfallwirtschaftlich alles gelöst zu haben und
 - im Laufe der Zeit sowohl Abfallberater als auch Finanzmittel eingespart wurden.
- Es fehlte die Vorbildwirkung und der ganzheitliche Ansatz.



4) Grundlagen für Konzepte zur Vermeidung von Siedlungsabfällen (2)

- Die “Richtlinie über Abfälle“ des Europäischen Parlaments und Rates setzt Dez 2008 neue Prioritäten. Sie unterscheidet nun zwischen
 - Abfallvermeidung
 - Wiederverwendung (einschließlich der Weiterverwendung) und
 - Vorbereitung zur Wiederverwendung.
- Das Bayerische Landesamt für Umwelt hat nach Stärkung der KGOs (karitativ-gemeinnützige Organisationen, s. Ergebnisse im [Projektbericht](#) Uni Augsburg Jan 2007) 2008 mit einer [Kampagne](#) zur Erarbeitung kommunaler Konzepte zur Vermeidung von Siedlungsabfällen begonnen.
- Das Umweltbundesamt lässt Initiativen der öffentlichen Hand zur Abfallvermeidung zusammenzutragen und setzt neue Schwerpunkte bei Materialeffizienz & Ressourcenschonung (s. bspw. unten: Einsatz hochwertig rezyklierter Baustoffe im öffentlichen Bau).



5) Was bedeutet „Integrierte Abfallvermeidung“? (1)

- **Abfallvermeidung und Wiederverwendung werden auch in der Praxis Teil der modernen, integrierten Abfallwirtschaft:** Sie stehen noch vor dem Recycling, dieses vor der energetischen Verwertung, diese vor der thermischen Behandlung auf dem Wege zur Beseitigung, diese vor der Ablagerung.
- Abfälle werden indirekt auch in Folge kommunalen und staatlichen Handelns generiert. **Alle Bereiche der Verwaltung und deren Handeln müssen daher zur Vermeidung von Abfällen auf den Prüfstand gestellt, neu ausgerichtet und vernetzt werden.**
Das kann im Einzelnen auch mal das Beschreiten unkonventioneller Wege bedeuten.
- Die Erarbeitung eines **Abfallvermeidungskonzepts hilft, Eingeschliffenes in der Verwaltung zu hinterfragen, Schwachstellen aufzudecken und allseits Bewusstsein zu schaffen.**
- Eine **Leitstelle** innerhalb der Kommune koordiniert Erarbeitung und Umsetzung des Konzepts.
- Die **AbfWirtSchBetriebe/-verbände** müssen sich an neuen Zielen ausrichten: Die thermische Abfallbehandlung ist essentiell für die Restabfallbewältigung, kann daher in einer integrierten Abfallwirtschaft der Vermeidung von Abfällen nicht im Wege stehen.



5) Was bedeutet „Integrierte Abfallvermeidung“? (2)

- **Das Konzept muss überzeugen**, um Gewerbebetriebe gewinnen zu können und zu veranlassen, gleichfalls Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.
- **Zusammenarbeit der Kommune mit dem Privaten Bereich** (ÖPP Öffentlich-Private Partnerschaft bzw. PPP), um gemeinsam an der Vermeidung von Abfällen zu arbeiten.
- **Umweltgerechtes Verhalten soll sich für den Einzelnen** (Firma, Bürger etc.) **lohnen** (Ökoeffizienz): > Berücksichtigung in der Abfallsatzung
- Erarbeitung direkter und indirekter Steuerungsinstrumente für die Satzung zur Unterstützung von Maßnahmen und Haltungen bzgl. der Vermeidung von Abfällen
- Das Konzept umfasst **Maßnahmen zur Vermeidung von Abfällen in der Landschaft** (Littering).



6) Was bringt ein Abfallvermeidungskonzept?

- **Reduktion des Material-, Wasser- und Energie-Verbrauchs sowie von Emissionen** in der Primärgüterproduktion (Ressourceneffizienz)
- **Einsparung von CO₂-Äquivalenten** (Klimarelevanz)
- Abfallvermeidung und Wiederverwendung werden auch in der Praxis Teil der modernen, integrierten Abfallwirtschaft.
- **Umweltgerechtes Verhalten lohnt sich für den Einzelnen** (Ökoeffizienz). Es gilt auch der Umkehrschluss (Teil der Bewusstseinsbildung).
- **Gebrauchtmobiliar und -textilien helfen gut erhalten** auf vielfältige Weise (Erfassung zur Weitervermittlung ist ökologisch, ökonomisch und sozial = nachhaltig).
- **gelebte öffentlich-private Partnerschaft** (auch hinsichtlich einer Anerkennung der sozialen Leistung der KGOs für die Kommune)
- trägt bei zu Bewusstseinsbildung, Wir-Gefühl
- Ein gutes Abfallvermeidungskonzept lässt sich auch politisch gut verkaufen.
- Eine hiermit verbundene Einrichtung von Agenda-Foren und -Beirat animiert (Mitarbeit statt Mosern) und stärkt die Demokratie an der Basis.



7) Beispiele zur Berücksichtigung in einem integrierten Abfallvermeidungskonzept (1)

- **Leit- oder Koordinierungsstelle** für die Abfallvermeidung in der Kommune
- **Vernetzung der Aktivitäten** zur Abfallvermeidung in Kreis und Stadt
- **Kommunale Umweltpakte mit der Wirtschaft schließen** (produzierendes Gewerbe, Handwerk, Handel, Büros, Kanzleien, Praxen, Hotels, Heime, Gastwirtschaften etc.), mit Umweltcharta, Werbeaufklebern (ÖPP)
- **Anerkennung** der sozialen Leistung **und Förderung** der KGOs für die Kommune (auch hinsichtlich Neuansiedlungen)
- **Internet-Börse für Boden und saubere Bauschutt**-Fraktionen zus. mit IHK
- **Einsatz hochwertig rezyklierter** und Kies/Schotter gleichwertiger **Baustoffe** im kommunalen Hoch- und Tiefbau
- **Magerrasen als Begleitgrün** bei Verkehrsprojekten (> Mahd nur 1-2mal/a)
- **Strauchschnitt häckseln und am Ort belassen oder besser noch als nachwachsenden Rohstoff einsetzen**



7) Beispiele zur Berücksichtigung in einem integrierten Abfallvermeidungskonzept (2)

- Büromöbelbörse
- ggf. **Reparaturkapazitäten schaffen** (auch als KGO denkbar)
- **Reparaturführer** für Kommune oder Region (Thema für Agendaforum)
- **gesplittete Sperrmüllabholung**: zur Bewahrung des gut erhaltenen und zur Beseitigung des restlichen Anteils (Beispiel awm München)
- **Secondhand-Material für Werkunterricht** / Ferienkurse zur Kreativität
- Flyer für junge Paare: **Kinder sind kein Armutsrisiko**
- **Online-Tauschbörsen und Basare** für Kinderkleider, -sport und Spielzeug
- **Windelprogramme** (Zuschuss, Windelservice)
- KommInitiative zur Reduzierung von Lebensmittelvergeudung



7) Beispiele zur Berücksichtigung in einem integrierten Abfallvermeidungskonzept (3)

- **Genehmigung von Fast-Food-Restaurants, coffee-to-go-Shops, Imbiss-Buden nur unter Umweltauflagen** (möglichst einvernehmlich)
(Aktion "Jedem sein eigener Trinkbecher" aus Porzellan, Sponsoring von Anti-Littering-Aktionen etc.)
- Teilkonzept "Vermeidung von Abfällen in der Landschaft" (Littering)
(“Ramma damma“ bzw. “Kehraus“ nur in Ergänzung)
- Prüfung, inwieweit die **Reinigung von Vorort- oder Dorfstraßen den Anwohnern überlassen** werden kann > Konz. auf Brennpunkte, Einsparpotenzial
(s. [Strassenreinigung in Langenfeld/Rheinland](#))
- etc. etc.



8) Quellen

- <http://www.lfu.bayern.de/abfall/fachinformationen/onlineportal/index.htm>
- **Im Einzelnen:**
 - **Lottner, U.: Neue Wege zur Vermeidung von Siedlungsabfällen in den Kommunen.**- eingereicht zur 9. DepoTech2008, 8 S. (Langfassung), Augsburg 2008
 - **Workshop zum Kampagnenauftritt**
 - **Ideenpool Abfallvermeidung**
 - **Architektur und Abfallwirtschaft**



Ansprechpartner im LfU

Dr. Ulrich Lottner
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Abfallinformationsstelle, Vermeidung von Abfällen
Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86177 Augsburg
Tel.: 0821 / 9071-5387, Fax: -5553
E-Mail: ulrich.lottner@lfu.bayern.de
Internet: <http://www.lfu.bayern.de/abfall/index.htm>



Premiumwaren-Abteilung eines Sozialkaufhauses